

Motion Fraktion GB/JA! (Regula Bühlmann, GB): Mahlzeiten 3: Lustvoller und gesunder Umgang mit Essen in Berner Kitas

Die Stadt Bern muss einen guten Weg finden zwischen einem finanziell tragbaren, aber qualitativ hochwertigem Essensangebot in den städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen und dem Einbezug der pädagogischen und emotionalen Aspekte des Kochens und Essens in den Kitas.

Es ist wichtig, dass Kinder bezüglich Ernährung informiert und geschult werden. Sie sollen nach Möglichkeit bei der Nahrungszubereitung dabei sein und in der Küche mithelfen können. Der emotionale Bezug zum Essen ist zentral. In den Kitas soll Esskultur vorgelebt werden: Was ist gesund? Wie werden Lebensmittel hergestellt? Was passiert, bis ein Essen auf den Tisch kommt? Was passiert mit den Resten?

Dieser pädagogische Aspekt des Essens in der Kita ist von Bedeutung und birgt grosses Potenzial. Die Umsetzungsmöglichkeiten sind unabhängig vom Existieren einer eigenen Produktionsküche vielfältig: Produktionsküchen und Teeküchen zur Zubereitung von Zwischenmahlzeiten bieten die Möglichkeit, Kinder altersgerecht in die Produktion von Mahlzeiten einzubeziehen. Güzli backen aber auch das Abwaschen danach sind pädagogisch wertvolle Aktivitäten. Die Produktion von Lebensmitteln kann mittels Bepflanzen von Balkonkistli, Aktivitäten im Kitagarten aber auch mittels Besuchen von Bauernhöfen und Fabriken erfassbar gemacht werden.

Wir fordern deshalb den Gemeinderat auf, Massnahmen zu ergreifen, um die Produktion von und den Umgang mit Nahrungsmitteln in den Kitas zum Thema zu machen:

- Der pädagogische Auftrag der Stadt Bern an die Kindertagesstätten muss beinhalten, dass diese mit den Kindern Herkunft, Anbau und Zubereitung von Mahlzeiten thematisieren sowie ihnen einen sorgfältigen, lustvollen und gesunden Umgang mit Essen näher bringen.

Bern, 26. März 2015

Erstunterzeichnende: Regula Bühlmann

Mitunterzeichnende: Cristina Anliker-Mansour, Regula Tschanz, Franziska Grossenbacher, Leena Schmitter, Stéphanie Penher, Katharina Gallizzi, Seraina Patzen

Antwort des Gemeinderats

Der Inhalt der vorliegenden Motion betrifft einen Bereich, der in der Zuständigkeit des Gemeinderats liegt. Der Motion kommt deshalb der Charakter einer Richtlinie zu. Sollte die Motion erheblich erklärt werden, ist sie für den Gemeinderat nicht bindend. Er hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grads der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrags. Zudem bleibt die Entscheidungsverantwortung beim Gemeinderat.

In der Stadt Bern wird das Essen in den Kitas, Tagis und Tagesschulen auf verschiedene Weise hergestellt. Die Herstellungsformen hängen primär von den räumlichen Gegebenheiten ab. Dort, wo genügend Platz besteht, wurden in der Vergangenheit jeweils eigene Produktionsküchen eingebaut. In jenen familienergänzenden Einrichtungen, die nicht über den notwendigen Platz für den Einbau einer Produktionsküche verfügen, wurden Cateringlösungen realisiert. Zum Teil wurde das Essen von benachbarten Einrichtungen bezogen, zum Teil wurden Verträge mit Restaurants usw. abgeschlossen. Solche familienergänzende Einrichtungen verfügen in der Regel über eine so genannte Teeküche.

Die Essensqualität geniesst hohe Bedeutung, unabhängig davon, ob es in der eigenen Produktionsküche gekocht oder via Catering angeliefert wird. In den Qualitätskriterien der familienergänzenden Betreuungseinrichtungen finden sich entsprechende Standards. Ergänzend dazu ist die Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS) zusammen mit den Betreuungseinrichtungen daran, gesamtstädtische Qualitätskriterien für die Mahlzeitenherstellung in den familienergänzenden Betreuungseinrichtungen zu erstellen. Neben der Qualität der Mahlzeiten spielen pädagogische und emotionale Aspekte des Essens in den familienergänzenden Betreuungseinrichtungen eine zentrale Rolle. Dabei ist zu beachten, dass die eigentliche Zubereitung des Mittagessens nur eingeschränkt unter Einbezug der Kinder stattfinden kann. Die Kinder im Schulalter sind bis am Mittag im Unterricht. Sicherheitsüberlegungen und Vorschriften der Lebensmittelinspektion führen dazu, dass sich auch Kinder in den Kitas nur eingeschränkt an der Zubereitung des Mittagessens beteiligen können.

Der Fokus liegt deshalb auf dem Essen und weniger auf der Essensherstellung. Das Essen als soziales Ereignis, als Ritual hat in den familienergänzenden Betreuungseinrichtungen eine wichtige Bedeutung. Essen ist mehr als Ernähren: Essen ist eine Kultur, die gepflegt werden muss. Dabei geht es um Essensregeln wie auch um die Arbeiten rund um das Essen. Die Kinder sollen als Horizontenerweiterung auch verschiedenes Essen kennen lernen, sie sollen Rituale erleben können und lernen, sorgfältig mit Essen umzugehen (Essensreste usw.).

Für die Auseinandersetzung mit der Herkunft des Essens und der Lebensmittel stehen Teeküchen oder Haushaltküchen für Alltagstätigkeiten wie Tee kochen, Brot backen, Gützele usw. zur Verfügung. Das Herstellen, Rüsten, Zubereiten von Zwischenmahlzeiten oder Frischeprodukten ergänzend zur Hauptmahlzeit sind unter anderem wertvoll, um die Kinder an einen gesunden Ernährungsstil heranzuführen. Aufgrund der Unterrichtszeiten der Kinder im Schulalter findet dies vor allem für die Zwischenmahlzeiten statt. Die Aktivitäten der Kinder werden von den Betreuungspersonen kindgerecht vorbereitet und arrangiert, so dass ihre aktive Beteiligung möglich ist. Auch bei den kleineren Kindern geschieht dies bei Aktivitäten wie Zvieri einkaufen und zubereiten, Salat und Birchermüesli herstellen, Geburtstagskuchen und Gützi backen, Kürbissuppe kochen.

Wie diese Ausführungen zeigen, wird den Motionsforderungen, die Herkunft, den Anbau und die Zubereitung von Mahlzeiten zu thematisieren sowie den Kindern einen sorgfältigen, lustvollen und gesunden Umgang mit Essen näher zu bringen, in den familienergänzenden Betreuungseinrichtungen der Stadt Bern bereits heute ein hoher Stellenwert beigemessen und in der Praxis umgesetzt. Sie finden auch Niederschlag im aktuellen pädagogischen Konzept (2014) der Kindertagesstätten (http://www.bern.ch/leben_in_bern/persoennesliches/familie-erziehung-und-kinderbetreuung-neu/kinderbetreuung/tagesstaetten_stadt). Das Konzept soll und kann nicht den Status eines Lehrplans in der Schulbildung haben: In der Betreuung von Kleinkindern in Kitas ist Bildung ein wichtiges Anliegen, hingegen werden die Lerninhalte nicht - wie in der Schulbildung - konkret vorgegeben. Themen werden anhand der Bewältigung des gemeinsamen Alltags und nach den Interessen und den individuellen Entwicklungen der Kleinkinder gewählt. Der Umgang mit Lebensmitteln spielt dabei eine wichtige Rolle. Die Auswahl der Themen darf jedoch nicht zu einer Überforderung der betreuten Kinder führen.

Die zuständige Direktion BSS ist, unter Miteinbezug der privaten und städtischen Betreiberinnen, gerne bereit zu prüfen, ob und wie die heutigen Grundlagen und Praxis im Sinne des Vorstosses verbessert werden können. Der Gemeinderat wird, falls der Vorstoss erheblich erklärt wird, im Rahmen des Begründungsberichts über die Ergebnisse der Prüfung Bericht erstatten.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die Kosten können derzeit nicht beziffert werden. Aus heutiger Sicht ist allerdings nicht mit hohen Mehrkosten zu rechnen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt, die Motion als Richtlinie erheblich zu erklären.

Bern, 16. September 2015

Der Gemeinderat